

# Jazz vom Feinsten

## Das Extra Vergine Quartett aus der Südwestpfalz begeistert in der Kammgarn-Schreinerei

VON REINER HENN

**JAZZevau meets Kammgarn zum Auftakt der diesjährigen Veranstaltungen des Kaiserslauterer Fördervereins. Grenzgänger im doppelten Sinn waren bei dem Konzert am Donnerstag das Extra Vergine Quartett aus dem Raum Pirmasens und Zweibrücken.**

Dieses Quartett mit einer minimalistischen Besetzung aus Rhythm Section – Rolf Jacob, Schlagzeug, und Michael Jurkat, Bassgitarre, – und den Melodieträgern und Dialogpartnern Christine Kupperroth (Sopran- und Altsaxophon) sowie Joachim Dusemond an den Tasten erreichte ein Maximum an Wirkung, Stil- und Ausdrucksmitteln. Es hebt sich wohlthuend vom Mainstream der lokalen und überregionalen Jazzszene ab.

Durch die eigenen Kompositionen und Arrangements, die sogar mehrfach (etwa als Medley) überarbeitet

wurden, spielen sie nicht nach der obligatorischen „Jazz-Bibel“ des Realbooks mit den überlieferten Standardtiteln. Grenzgänger sind sie also nicht nur durch die Nähe zu Frankreich, sondern auch durch die gekonnte Verarbeitung von Stilrichtungen wie Funk, Fusion, Latin und Pop sowie Anklänge an Bebop und überwinden so gängige Muster. Sie lösen Unterschiede mitunter auch auf oder verschmelzen alles zu einer unverkennbar eigenen Note und dialogischen Vortragsweise zwischen Keyboard und Saxophon.

Dennoch braucht man aber doch Titel, um sich orientieren zu können, zu klassifizieren und das Ganze zu archivieren, denn es scheint akribisch ausgearbeitet zu sein: Diese kommen teilweise aus Assoziationen zu kulinarischen Kostbarkeiten, sodass die Erwartung an ein musikalisches Menü geweckt wird. Schon der erste Beitrag zeigt, dass aus floskelhaften melodischen Riffs oder kurzen melodischen Phrasen plötzlich nahtlos

ein Takt- und Tempowechsel entstehen kann, und im Double Time fegt plötzlich ein rasanter Wirbelwind durch die Vorträge. Alles nahtlos ohne Bruchstellen, was auch für ein

blindes Verständnis und eine bewährte Interaktion und musikalische Kommunikation miteinander spricht.

Es ist keine Musik aus dem Lehr-



**Starker Auftritt auf Einladung des Kaiserslauterer Vereins JAZZevau: das Extra Vergine Quartett.** FOTO: VIEW

DIE RHEINPFALZ vom 02.03.2024

buch, auch keine reine Experimentierlust oder ausufernde Spielfreude: Nein, das Ganze hat eindeutige Struktur, einen klaren harmonischen Aufbau und ist bestimmt durch einen ostinaten Bass, wobei sich dieser im Verlauf des Abends zunehmend aus der Reserve locken lässt und seinen Part zunehmend abwechslungsreicher gestaltet. Die wesentlichen rhythmischen Impulse kommen aber vom Schlagzeuger, der stützt, inspiriert und auch mit seinen Breaks auflockert. Darüber gestalten die Saxophonistin und der Keyboarder im konzertanten Wettstreit ihre Parts.

Das eingesetzte Sopran-Saxophon bringt eine eigene, manchmal exotisch-orientalische Note ein, klingt mal wie eine Oboe, dann wieder wie ein Kornett, aber nicht so aufdringlich wie bei vielen vergleichbaren Interpreten. Dennoch gefiel die klangliche Mischung mit dem wärmer timbrierten Altsaxophon insgesamt besser, verschmolz klanglich und in-

tonatorisch mehr und die virtuos-geschmeidigen Skalenläufe von Dusemond lockerten zudem alles auf.

Der Konzerterfolg basierte darauf, dass thematische Gedanken oder Episoden nicht stereotyp und endlos wiederholt werden, sondern dass daraus stets etwas Neues kontrastreich entsteht. Der Gedanke ans musikalische Menü bewahrheitet sich, man serviert leichte Kost zum Einhören mit mehrfach vorgestellten einprägsamen Riffs, und danach kommt etwas schwerer (fasslich) Verdauliches, wenn es mitunter auch mal kompliziert wird. Die klangliche Mischung und dynamische Ausbalancierung stimmt ebenso wie das Einhalten von Metrik und Rhythmik. Kurz: Das Extra Vergine Quartett sorgte für einen gelungenen Auftakt der diesjährigen Veranstaltungen.

Als nächstes steht ein „Newcomer-Jazz-Workshop“ zwischen 12. und 14. April im Gymnasium am Rittersberg an. Infos und Anmeldung unter [jazzinfo@jazzevau.de](mailto:jazzinfo@jazzevau.de).